

Es heisst, Pflanzen schaffen wohnliche Atmosphäre: Auch für unseren Haubentaucher!



Temperafarben und Karton für Seerosenblätter.



Eine Fläche mit Farbstruktur wird vorbereitet.



Mit dem Locher stanz man die Blätter aus.



Die Blattkerbe wird eingeschnitten.



Alternativ passen auch Kürbisblätter von Busch.



Blätter beiderlei Herkunft kommen auf die noch klebrige Giessmasse. Einige sogar unter Wasser.

raum. So fallen einige Körner auf den Seegrund – naja, sind doch Fische. Oder? Schmunzeln auf der einen Seite, vielsagen-des Kopfschütteln auf der Anderen und wir Modellbaumänner haben schnell wieder «unsere Ruhe».

Aus dem Busch-Kleintiererset nutzen wir ebenfalls noch Modelle für Arrangements auf und neben der Seefläche. Dort sind an den Spritzlingen auch Fische zu sehen. Das Bemühen, solche Details anzubieten, soll geachtet werden. Nur ist anzuzweifeln, ob es wirklich Sinn macht, auf H0-Anlagen Schmetterlinge zu postieren, die in Kopfgrösse einer H0-Preiserfigur ausfallen? Da reiben wir «Nuller» uns gewaltig die Hände – wie für uns gemacht!

Entengriess, sprich Algen, simuliert recht schnell eine wohl dosierte Prise «Woodland Green blend».

Es wird ernst

Alles liegt bereit, jetzt kommt's drauf an! Vorsichtig wird das Heki aqua in den See geschüttet. Nach dem Mischen sollte ein Grossteil der aufgestiegenen Bläschen noch im Mischbecher aufgestochen werden. Zur Herstellung der Giessharzmischung verwende ich praktische Partybecher. Durch den klaren Kunststoff kann die Mischung 2:1 genau abgemessen werden. Das richtige Durchmischen wird mit dem Verschwinden von Farbfäden und Schlieren deutlich. Ferner sieht man die Intensität

der Blasenbildung, kann also etwas behutsamer zu Werke gehen. Diese Bläschen verlangen unserer Aufmerksamkeit. Sie müssen verschwinden. Nicht alle könnten sich selbständig im Weiher auflösen. Ping, ping, ping, was erwischt werden kann, soll mit einem Draht aufgestochen werden. Zum Glück platzt ein Grossteil der Bläschen nach dem Aufsteigen selbständig auf.

Beim vorsichtigen Eingiessen der Mischung muss auf die Blasen sowie die Kapillarwirkung des Epoxydharzes geachtet werden. Das Gemisch «kriecht» an Pflanzenteilen und im Uferbereich etwas nach oben. Dies ist aber zu akzeptieren. Es entstehen keine unnatürlichen «Wasserberge» um die Hälmchen herum. Die Weihertiefe verlangt nach